

14. INTERNATIONALE TANZTAGE

10. — 19. MAI 2019



OLDENBURGISCHES
STAATSTHEATER

Die 14. Internationalen Tanztage werden gefördert von:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



STADT OLDENBURG^{i.O.}

**Die 14. Internationalen Tanztage
können stattfinden durch die freundliche Unterstützung von:**



Kulturpartner:



Großes Haus

Kleines Haus

Exerzierhalle

Weitere Spielorte

—
FR 10

19 — 20.30 UHR | ERÖFFNUNG | S. 7
ALONZO KING LINES BALLET
ART SONGS/FIGURES OF SPEECH

21.15 — 22.50 UHR | mit zwei Europa-Premieren | S. 10
DANCEWORKS CHICAGO
ALWAYS MOVING
6 Choreografien

21.30 — 22.15 UHR | Deutschland-Premiere und Koproduktion | S. 15
MAVIN KHOO
MAN TO MONK: PART 1 — MAN

23 — 23.45 UHR | Uraufführung | Foyer und Kleines Haus | S. 11
DANCEWORKS CHICAGO
ALWAYS MOVING FOR EVERYONE 

—
SA 11

20 — 21.20 UHR | S. 7
ALONZO KING LINES BALLET
ART SONGS/FIGURES OF SPEECH

18 — 19.35 UHR | mit zwei Europa-Premieren | S. 10
DANCEWORKS CHICAGO
ALWAYS MOVING
6 Choreografien

14 — 14.35 UHR UND 15.30 — 16.05 UHR | S. 17
TOIHAUS THEATER SALZBURG
DU, EIN SANDKORN UND ICH

10 — 10.50 UHR | S. 42, 43
TOIHAUS THEATER SALZBURG
Workshop für Kinder vom 8 - 12 Jahre

20.15 — 21 UHR | Deutschland-Premiere und Koproduktion | S. 15
MAVIN KHOO
MAN TO MONK: PART 1 - MAN

11 — 13 UHR | S. 42, 43
MAVIN KHOO
Workshop für Fortgeschrittene ab 13 Jahren

21.30 — 22.30 UHR | Foyer | S. 47
ERÖFFNUNGSKONZERT:
DARIA ASSMUS UND DIE HEAVY SOUL BAND
SOUL NIGHT 

—
SO 12

18 — 19.20 UHR | S. 7
ALONZO KING LINES BALLET
ART SONGS/FIGURES OF SPEECH

19.45 — 21.20 UHR | mit zwei Europa-Premieren | S. 10
DANCEWORKS CHICAGO
ALWAYS MOVING
6 Choreografien

11 — 11.35 UHR UND 15 — 15.35 UHR | S. 17
TOIHAUS THEATER SALZBURG
TRÄUME TRÄUME

11 — 12.30 UHR | S. 42, 43
DANCE WORKS CHICAGO
Workshop für Fortgeschrittene ab 13 Jahren

20 — 20.45 UHR | Deutschland-Premiere und Koproduktion | S. 15
MAVIN KHOO
MAN TO MONK: PART 1 - MAN
im Anschluss: Nachgespräch mit dem Produktionsteam

13 — 14.30 UHR | S. 42, 43
ALONZO KING LINES BALLET
Workshop für Fortgeschrittene und Anfänger*innen mit
Erfahrungen ab 13 Jahren

—
MO 13

19.30 — ca. 21.30 UHR | S. 21
BALLETTCOMPAGNIE OLDENBURG
AM ENDE UNSER SCHATTEN/
LE SACRE DU PRINTEMPS
mit dem Oldenburgischen Staatsorchester

19.45 — 21.20 UHR | mit zwei Europa-Premieren | S. 10
DANCEWORKS CHICAGO
ALWAYS MOVING
6 Choreografien

19.30 — 20.20 UHR UND 22 — 22.50 UHR | S. 19
TOIHAUS THEATER SALZBURG
FEED AND BLEED

18 — 19.30 UHR | S. 42, 43
BALLETT DORTMUND
Workshop für Anfänger*innen ab 13 Jahren

—
DI 14

20.45 — 22.45 UHR | S. 23
BALLETT DORTMUND
TANZ BRAUCHT ZUKUNFT

18 — 20.15 UHR | S. 25
NATIONAL DANCE COMPANY WALES
FOLK/ATALAY/TUNDRA

21 — 22.10 UHR | S. 29
CRISTIANA MORGANTI
JESSICA AND ME

15 — 16.30 UHR | S. 42, 43
NATIONAL DANCE COMPANY WALES
Workshop für Anfänger*innen ab 13 Jahren

—
MI 15

19.30 — 21.30 UHR | S. 23
BALLETT DORTMUND
TANZ BRAUCHT ZUKUNFT

20 — 22.15 UHR | S. 25
NATIONAL DANCE COMPANY WALES
FOLK/ATALAY/TUNDRA

22 — 23.10 UHR | S. 29
CRISTIANA MORGANTI
JESSICA AND ME

18.30 — 20 UHR | S. 42, 43
BALLETTCOMPAGNIE OLDENBURG
Klassisches Training für Fortgeschrittene ab 13 Jahren

—
DO 16

21 — 22.05 UHR | S. 34
GROUPE ÉMILE DUBOIS/
COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA
MY ROCK

18.30 — 20.45 UHR | S. 25
NATIONAL DANCE COMPANY WALES
FOLK/ATALAY/TUNDRA

22 — 23.15 UHR | Deutschland-Premiere | S. 31
CRISTIANA MORGANTI
A FURY TALE

18 — 19.30 UHR | S. 42, 43
VIPRI PAHKINEN DANCE COMPANY
Workshop für Fortgeschrittene ab 13 Jahren

—
FR 17

18.30 — 19.35 UHR | S. 34
GROUPE ÉMILE DUBOIS/
COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA
MY ROCK

20 — 21.30 UHR | S. 37
DANTZAZ
GROWING YOUNG
4 Choreografien

19 — 20 UHR | S. 39
VIPRI PAHKINEN DANCE COMPANY
DEEP TIME

AB 21.30 UHR | Foyer | S. 50
LÄSSIG MIT ACHIM 

—
SA 18

21 — 22.15 UHR | Deutschland-Premiere | S. 35
GROUPE ÉMILE DUBOIS/
COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA
MY LADIES ROCK

19 — 20.30 UHR | S. 37
DANTZAZ
GROWING YOUNG
4 Choreografien

21.30 — 22.45 UHR | Deutschland-Premiere | S. 31
CRISTIANA MORGANTI
A FURY TALE

11 — 12.30 UHR | S. 42, 43
DANTZAZ
Workshop für Anfänger*innen ab 13 Jahren

22.30 — 24 UHR | Foyer | S. 49
ABSCHLUSSKONZERT:
THE AIRLETTES 
Swing Band mit besonderem Flair

—
SO 19

20 — 21.15 UHR | Deutschland-Premiere | S. 35
GROUPE ÉMILE DUBOIS/
COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA
MY LADIES ROCK

18 — 19.30 UHR | S. 37
DANTZAZ
GROWING YOUNG
4 Choreografien

18 — 19 UHR UND 21.45 — 22.45 UHR | S. 39
VIPRI PAHKINEN DANCE COMPANY
DEEP TIME

CA. 24 UHR | Glashaus | S. 50
SWING THE GLASHAUS —
ABSCHLUSSPARTY MIT BORND FONO 

11 — 12.30 UHR | S. 42, 43
GROUPE ÉMILE DUBOIS/
COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA
Workshop für Fortgeschrittene ab 15 Jahren

ALONZO KING LINES BALLET – San Francisco, USA

ART SONGS / FIGURES OF SPEECH

Choreografien: Alonzo King

Musik: Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Robert Schumann, Henry Purcell und Alexander MacSween / Philip Perkins

mit 12 Tänzer*innen

Dauer: 100 Minuten

Fr 10. Mai 2019 | 19 – 20.30 Uhr (mit offizieller Festivaleröffnung) | Großes Haus

Sa 11. Mai 2019 | 20 – 21.20 Uhr | Großes Haus

So 12. Mai 2019 | 18 – 19.20 Uhr | Großes Haus

Alonzo King ist einer der anerkanntesten größten Ballettmeister und Choreografen unserer Zeit. William Forsythe nannte ihn einst „einen der wenigen wahren Meister des zeitgenössischen Balletts“. Mit seiner Ballettcompagnie, dem 1982 in San Francisco gegründeten Alonzo King Lines Ballet, setzt der US-Amerikaner neue Maßstäbe im klassischen Ballett. Die Presse bezeichnet seine Choreografien als anspruchsvollsten Modernismus im klassischen Tanz und das Lines Ballet als Ausnahmeerscheinung des amerikanischen Tanzes. Durch neue musikalische Elemente definiert King das klassische Ballett neu und führt es in die Gegenwart. Hohe Musikalität, eine eigene Form zeitgenössischer und neoklassischer Bewegungssprache, hervorragend ausgebildete Tänzer*innen sowie subtiles Lichtdesign sind seine Markenzeichen. Als abstrakt und gefühlvoll lassen sich Alonzo Kings Choreografien beschreiben. Sein Tanz zeichnet sich durch eine präzise, innovative, geometrische Formensprache und durch die Zusammenarbeit mit außergewöhnlichen Musiker*innen verschiedenster Kulturen aus. Alonzo King definiert das klassische Ballett neu und führt es in die Gegenwart. Ohne die Tradition preiszugeben, werden seine ästhetischen Grenzen und strengen Formvorgaben deutlich ausgeweitet.

Der Begriff „Lines“ spielt auf alles Unsichtbare in der Phänomenologie an: Es gibt nichts, was nicht aus einer Linie gemacht oder geformt wäre. Linie und Kreis sind in allem enthalten, was wir sehen. In der Mathematik ist die Linie eine gerade oder gekrümmte Länge ohne Breite. Linien sind unsere Fingerabdrücke, die Kontur unserer Körper, Konstellationen, Geometrie. Linie impliziert Abstammung, Nachkommenschaft und gesprochenes Wort. Sie umschreibt Anfang und Ende, Richtung, Kommunikation und Design. Eine Gedankenlinie, eine Grenze oder auch Unendlichkeit. Eine melodische Linie. Den Äquator. „Von Vibration bis Punkt zu Punkt ist Linie die sichtbare Organisation von allem, was wir sehen“, sagt King über sein Konzept.

In **ART SONGS** arbeitet Alonzo King mit der Schönheit des menschlichen Gesangs. „Weil Menschen ein Ausdruck des schöpferischen Wortes sind, hat Klang die stärkste und unmittelbarste Wirkung auf uns. Die alten Rishis aus Indien entdeckten die Gesetze der gesunden Allianz zwischen Natur und Mensch. Klang und Schwingungen sind das Saatgut des Universums.“ Der Rezensent Jaime Robles schrieb über die Premiere: „Lines Ballet war einmal mehr raffiniert und elegant, eine Präsentation der Superlative, eine endlos dynamische Choreografie. Ein Spiel im Himmel.“

Menschliche Stimmen aus den entlegensten Ecken der Welt treffen sich auf der Tanzbühne, während das Alonzo King Lines Ballet die Macht verlorener Sprachen erforscht. Mehr als die Hälfte der weltweit fast 7000 Sprachen sind bis zum Ende des Jahrhunderts vom Verschwinden bedroht. Der Dichter und Aktivist Bob Holman ist ein führender Befürworter der Erhaltung und Revitalisierung von Sprachen in indigenen Gemeinschaften. Seine Sammlung von Lyrik und Liedern der Ureinwohner*innen bildet die Soundcollage von **FIGURES OF SPEECH**. Wie Holman Sprachen, versteht King Bewegungen nicht nur als Werkzeug der Kommunikation, sondern als System des Bewusstseins. Bewegungen und sprechende Stimmen bilden ein tiefgründiges Universum und man begreift seinen eigenen Kern. Geht man in den seltsamen Klanglandschaften verloren, führen die Tänzerinnen und Tänzer einen wieder nach Hause, als ob sie alles verstehen würden. Alonzo King sieht im Tanz mehr als nur eine visuelle Kunst, er kultiviert das Handwerk des Zuhörens so intensiv wie ein Dichter.

Nach einer professionellen Tanz-Karriere (u. a. beim Dance Theater of Harlem) gründete Alonzo King 1982 in San Francisco das Lines Ballet, welches heute zu den renommiertesten und extravagantesten Compagnien

Nordamerikas gehört. Als Bewunderer von Balanchine entwickelte King mit klassisch ausgebildeten Tänzer*innen einen sinnlichen und dynamischen Tanz, der Tradition und Modernität verbindet. Alonzo Kings visionäre Choreografien sind Bestandteile des Repertoires herausragender Compagnien in aller Welt. In seinen Arbeiten erkundet King die menschliche Existenz, setzt auf intellektuelle Reflektion wie auf spirituelle Assoziation. Ein außergewöhnliches Licht- und Bühnendesign, wunderschöne Kostüme und die körperliche Virtuosität des Ensembles versprechen eine berauschende Aufführung.

Lichtdesign: David Finn und James F. Ingalls, Video: David Finn und David Murakami, Sound: Philip Perkins, Kostüme: Robert Rosenwasser

www.linesballet.org

DANCEWORKS CHICAGO–USA

ALWAYS MOVING

Nocturnal Sense / Monologue / Pack: And for All the Lost Ones / Call the Whole Thing Off / NN (Europa-Premiere) / NN (Europa-Premiere)

Choreografie: James Gregg, Joshua Manculich, Greg Blackmon, Harrison McEldowney u. a.

Musik: Antonio Vivaldi, Sidsel Endresen & The Album Leaf, Sigur Rós, Sammy Cahn, Mose Allison, George & Ira Gershwin u. a.

mit 6 Tänzer*innen

Dauer: 95 Minuten

Fr 10. Mai 2019 | 21.15 – 22.50 Uhr | Kleines Haus

Sa 11. Mai 2019 | 18 – 19.35 Uhr | Kleines Haus

So 12. Mai 2019 | 19.45 – 21.20 Uhr | Kleines Haus

Hochbegabte junge Tänzer*innen, alle im Alter zwischen 17 und 22 Jahren, stürmen die Theaterbühnen. Sie gehören zu den weltbesten Tänzer*innen ihrer Generation. **DanceWorks Chicago** ist eine dynamische junge Compagnie, die sich der Entwicklung von zeitgenössischem Tanz verschrieben hat. Die US-amerikanische Compagnie zeigt pulsierende Choreografien zu ausgefallenen Rhythmen und Musikstücken, die eines gemeinsam haben: übersäumende Lust an der Bewegung. Zusammen geben die Arbeiten, darunter zwei Europapremieren, einen faszinierenden Einblick in einen vielfältigen Formen- und Stilkosmos. Das Interesse für die Kurzformen resultiert im Grunde aus dem Rock'n'Roll. Dessen kurze, effiziente Musikstücke gewinnen an kompakter Energie, was sie an Länge einbüßen. Ein für den zeitgenössischen Tanz bestens geeignetes System; denn dessen Choreografien sind häufig eher poetisch als narrativ. Zugleich folgt DanceWorks Chicago damit einer Tradition des zeitgenössischen Tanzes: Choreograf*innen von George Balanchine bis Merce Cunningham, von Martha Graham bis Alwin Nikolais schufen Aufführungen, die modular aus mehreren kürzeren Stücken zusammengestellt waren. Eine Herangehensweise, die es dem Publikum ermöglicht, an einem Abend in verschiedene Tanzsprachen und in unterschiedliche Welten und Stimmungen einzutauchen. Mit frischen Choreografien neuer Choreograf*innen lautet das Motto: „Always Moving“!

Unter der künstlerischen Leitung von **Julie Nakagawa**, die beim Christopher D'Amboise's Off Center Ballet, dem Cleveland Ballet und der Twyla Tharp Dance Company tanzte, ehemals künstlerische Leiterin von Hubbard Street 2, bringt DanceWorks Chicago mannigfaltige Talente einer neuen Generation junger Tänzer*innen – mit einer breit angelegten klassischen wie auch modernen Ausbildung – auf die Bühne. Mitbegründer war ihr Ehemann Andreas Böttcher, der bis Frühjahr 2018 die Compagnie als geschäftsführender Direktor leitete und der eine Tanztradition aus Deutschland eingebracht hat: Er erhielt seine Tanzausbildung an der John Cranko Schule in Stuttgart und bei der Heinz-Bosl-Stiftung in München, war Tänzer der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, bevor er seine Tanzausbildung in den USA an der Martha Graham School und der Merce Cunningham Foundation fortsetzte und in New York und beim Ballet Chicago tanzte. 1996 kam er als Director of Education zu Hubbard Street Dance Chicago und konzentrierte sich schließlich als Managing Director ganz auf Hubbard Street 2.

DanceWorks Chicago legt großen Wert auf die Individualität der einzelnen Künstler*innen, die mithilfe etablierter Choreograf*innen und Mentor*innen ermutigt werden, ihre technische Leistungsfähigkeit sowie ihre künstlerische Neugier in einen individualistischen und persönlichen Ansatz einzubringen.

Die Gastspiele finden in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bremerhaven statt. Dort gibt die Compagnie vom 13.– 15. Mai 2019 Workshops.

www.danceworkschicago.org

Uraufführung

DANCEWORKS CHICAGO - USA

ALWAYS MOVING FOR EVERYONE

Dauer: ca. 45 Minuten

Fr 10. Mai 2019 | 23 – 23.45 Uhr | Foyer und Bühne Kleines Haus

Sie haben noch nicht genug und wollen selbst dem Rhythmus folgen? Die Tänzer*innen der **DanceWorks Chicago** laden Sie ein, ihren moves (Bewegungen) zu folgen oder eigene zu kreieren. Lassen Sie sich im Foyer abholen und tanzen Sie mit auf der Bühne des Großen Hauses. Die DJs der anschließenden Glashaus-Party legen auf, die Tänzer*innen aus Chicago legen vor.

Deutschland-Premiere

MAVIN KHOO – London, England

MAN TO MONK – Part 1 – MAN

mit Mavin Khoo und Victor Callens

Choreografie: Carlos Pons Guerra

Dauer: 45 min

Fr 10. Mai 2019 | 21.30 – 22.15 Uhr | Exerzierhalle

Sa 11. Mai 2019 | 20.15 – 21 Uhr | Exerzierhalle

So 12. Mai 2019 | 20 – 20.45 Uhr | Exerzierhalle | im Anschluss: Nachgespräch mit dem Produktionsteam

MAN TO MONK ist ein vierjähriges Projekt des charismatischen in London lebenden Tänzers **Mavin Khoo**. Er untersucht seine eigene Geschichte und erkundet den westlichen und östlichen Horizont. Mavin Khoo, geb. 1976 in Kuala Lumpur, ist ein malaiischer international führender Bharatanatyam-Tänzer mit Auftritten in Indien und der ganzen Welt. Bharatanatyam ist einer der acht klassischen indischen Tanzstile, beheimatet vor allem im Süden Indiens. Mavin Khoo, klassisch ausgebildet, ist ebenso auch in der westlichen Tanzwelt unterwegs. So verspricht das Projekt **MAN TO MONK** gelebte Einsichten in die westliche und östliche Versteherweise. Der Zweite Teil des Projekts ist für die Internationalen Tanztage 2021 angedacht. Die Tanztage sind Koproduzenten, u. a. gemeinsam mit dem renommierten Tanzhaus Sadler's Wells in London. Dort hatte **MAN TO MONK** Ende November 2018 seine Uraufführung.

MAN TO MONK – Part 1 – MAN ist ein Duett, getanzt von zwei Männern, voll von kulturellen, spirituellen und emotionalen Kontrasten. Die Arbeit basiert auf der Hindu- und Sufivorstellung von Begierde und Lust. Diese beiden Elemente sind immanente Bestandteile der menschlichen Natur, die wir annehmen und verstehen müssen, anstatt sie zu leugnen. Die Arbeit ist ein Studium der Gesetze der Begierde, die den Menschen regieren, ein kühnes und scharfes männliches Duett für zwei Tänzer, das die menschlichen Leidenschaften Lust, Delirium, Liebe und Besitz darstellt und den Versuch unternimmt, in neue Sphären zu transzendieren.

Mavin Khoo arbeitet mit den britischen Starchoreografen Wayne McGregor und Akram Khan sowie der in Indien geborenen Shobana Jeyasingh zusammen. 2014 bis 2017 war er künstlerischer Leiter des ZfinMalta Dance Ensemble, aktuell ist er Probendirektor bei Akram Khan. Khoo wurde als einer der aufregendsten Tänzer Großbritanniens beschrieben (London Evening Standard) und als der „am schnellsten aufsteigende Stern im asiatischen Tanz-Firmament“ (London Metro).

Victor Callens, geb. 1989 in Frankreich, studierte am Pariser Nationalkonservatorium. Sechs Jahre tanzte er bei Emio Greco in Amsterdam, aktuell im Ballet National Marseille.

Carlos Pons Guerra wurde auf Gran Canaria, Spanien, geboren. Er ist ein unabhängiger Choreograf mit Arbeiten u. a. für das Ballet Hispanico in New York, Rambert Dance (London), Northern Ballet (Leeds), Birmingham Repertory Theatre, aber auch für das Attakkalari (Indien) oder ENDanza (Dominikanische Republik). 2012 gründete er das DeNada Dance Theater. Er erhielt drei Nominierungen für den UK Critics' Circle National Dance Award (2015 und 2016). Seine Arbeiten wurden auf bedeutenden internationalen Festivals gezeigt, darunter im Joyce Theatre (New York), auf dem Palacio de Bellas Artes von Santo Domingo, der Chennai Music Academy, dem Brighton International Festival sowie dem Sadler's Wells Flamenco Festival. Das BBC drehte im Mai 2018 eine Dokumentation über ihn und zeigte seinen Film ‚Prejudice and Passion‘.

Dramaturgie: Peggy Ollislaegers, Lichtdesign: Barnaby Booth, Probenleitung: Nico Monaco, Athanasia Kanellopoulou, Claire Cunningham, Produzentin: Sarah Shead – Spin Arts

Koproduktion mit Sadler's Wells (London), Spin Arts (London), Internationale Tanztage am Oldenburgischen Staatstheater und Pusaka mit Unterstützung von Arts Council England, Sampad (Birmingham), MAC, Kala Sangam (Bradford) und der Middlesex University (London)

www.spin-arts.com

TOIHAUS THEATER SALZBURG–Österreich

Die Stärken des **Toihaus Theaters Salzburg** sind eine poetische und sensible Bildsprache, die Wertschätzung leiser Töne – und Theater für die Aller kleinsten. Die im Toihaus seit mehr als drei Jahrzehnten versammelten Künstler*innen lieben und nutzen intensiv ein reiches Repertoire an Improvisationstechniken, immer wieder erobern sie neugierig auch neue Räume für Kunst – seien es sehr private Räume (Wohnzimmer, Küchen, Badezimmer) oder öffentliche Räume (Museen, Galerien, Friedhöfe). Die künstlerische Idee und die Inhalte aus den Anfängen des Toihaus Theaters haben sich in den vielen Jahren seines Bestehens geändert, so wie sich auch unsere Gesellschaft gewandelt hat. Die wesentlichen Eckpfeiler des Selbstverständnisses sind geblieben: die Suche nach Neuem im theatralen und performativen Geschehen, der Grenzgang zwischen den traditionellen Sparten und die Verschränkung und Auslotung unterschiedlichster künstlerischer Ausdrucksformen – Tanz, Theater, Performance, Musik, Neue Medien, Bildende Kunst.

Auf den Internationalen Tanztagen ist das Toihaus mit drei Produktionen vertreten, zwei Programmen für Kinder und einem Abendprogramm für Erwachsene.

www.toihaus.at

DU, EIN SANDKORN UND ICH

Theater mit Tanz und Live-Musik für Kinder von 1,5 – 5 Jahren

Tanz / Choreografie: Julia Schwarzbach

Performance / Musikkomposition: Yorgos Pervolarakis

Idee / Regie: Myrto Dimitriadou

Dauer: 35 Minuten

Sa 11. Mai 2019 | 14 – 14.35 Uhr und 15.30 – 16.05 Uhr | Exerzierhalle

Die Welt ist riesengroß. Doch sieht man genau hin, entdeckt man, dass diese aus tausend Kleinigkeiten besteht. Und diese tausend kleinen Dinge ergeben wiederum ein großes Ganzes.

Julia Schwarzbach spinnt – gemeinsam mit dem Gitarristen Yorgos Pervolarakis – ein kunstvolles Puzzle aus hundertfach winzigen Gegenständen und Elementen. Die so entstehenden kleinen Geschichten verdichten sich zu einem großen Erzählstrang – einem kunstvollen Gewebe aus Klängen, Bewegung, äußeren und inneren Bildern. Am Ende entsteht ein großes poetisches Ganzes – eine hingebungsvolle Liebeserklärung an die Welt mit ihren unzähligen Details.

Bühne/Kostüm: Ragna Heiny, Musikalische Begleitung: Gudrun Raber-Plaichinger, Choreografische Begleitung: Katharina Schrott, Technik/Licht: Alexander Breitner und Robert Schmidjell

Mit Unterstützung von Small Size, darstellende Kunst für die Aller kleinsten

TRÄUME TRÄUME

Ein Traum mit Tanz und Musik für Kinder von 3 – 8 Jahren

Tanz / Spiel: Cornelia Böhnisch, Myrto Dimitriado

Musik / Komposition: Herbert Pascher

Cello: Andrea Muscas

Dauer: 35 Minuten

So 12. Mai 2019 | 11 – 11.35 Uhr und 15 – 15.35 Uhr | Exerzierhalle

Die Träumerin träumt Träume: Sie sei ein Schmetterling.

Der Schmetterling träumt Träume: Er sei die Träumerin.

Eine schwarz-weiße Bühne, eine Dame, eine geheimnisvolle Tasche. Die alte Frau setzt sich auf eine Parkbank und schläft ein. Sie träumt von getanztem Leben, Freude, Glück, einem Schmetterling ...

Als sie aufwacht, sind ihre Träume verschwunden; doch die farbigen Traumbilder tanzen den kleinen Zuschauer*innen noch im Kopf herum, die alte Frau ist schon längst verschwunden.
Lasst uns unseren Träumen wieder mehr Raum im Leben geben!

Bühne/Kostüme: Sigrid Wurzinger, Lichtdesign: Arian Andiel, Technik: Robert Schmidjell, Regie: das Produktions-Team, Idee: Sigrid Wurzinger
Mit Unterstützung von Small Size, darstellende Kunst für die Aller kleinsten

FEED AND BLEED

Dance & Media Performance

Tanz / Choreografie / Kostüme / Idee / Konzept: Cornelia Böhnisch und Katharina Schrott

Musik: Hüseyin Evirgen

Texte: Friedrich Hölderlin und Jopa Jotakin

Dauer: 50 Minuten

Mo 13. Mai 2019 | 19.30 – 20.20 Uhr und 22 – 22.50 Uhr | Exerzierhalle

Fukushima ist eine von Menschen erzeugte Naturkatastrophe – dies ist der Ausgangspunkt der Produktion.

Eine utopische Landschaft nach einem dramatischen Ereignis, das alles verändert hat – noch drastischer als Fukushima. Die Tänzerinnen schaffen Momente vom Werden und Vergehen voll archaischer Lebenskraft. Die beiden Performerinnen bedienen sich eines raffinierten Tricks: Sie teilen das Publikum. Die Zuschauer*innen wählen beim Einlass eine Brillenfarbe und entscheiden so, ob sie ein elysisches Idyll oder ein apokalyptisches Inferno vorbeiziehen sehen. Die Spezialbrillen lassen das Publikum eine unterschiedliche Vorstellung erleben und sehen.

FEED AND BLEED nennt man das technische Verfahren, mit dem man Atomreaktoren im Notfall kühlt. Die Performance ist jedoch weitaus vielschichtiger in ihrer Bedeutung und bezieht sich nicht nur auf die Fukushima-Katastrophe, sie hat viele Botschaften und Verbindungen – vor allem zur Natur, zu Katastrophen von Menschenhand gemacht, zur Gesellschaft und deren Manipulationsmechaniken. Mit analogen Mitteln bewirkt das Stück einen digitalen Effekt. Zu sehen ist physikalisch etwas ganz Natürliches, erzeugt jedoch einen artifiziellen Look und manipuliert so die Wahrnehmung der Zuschauer*innen auf simple und doch eindrückliche Weise. Begreifbar wird, wie auch Medien die Filter in der Gesellschaft anwenden.

„Die Ereignisse rund um Fukushima haben auf unseren damaligen Probenprozess und die dann entstandene Produktion FEED AND BLEED derartig drastisch eingewirkt, dass wir beschlossen haben, FEED AND BLEED solange zu spielen, bis es keine Atomkraftwerke mehr gibt und die Bewahrung der Umwelt für die Menschheit an erster Stelle steht. Wir spielen diese Mediapformance konsequent jedes Jahr zu gegebenem Anlass und es freut uns nun besonders, die Performance bei den Internationalen Tanztagen Oldenburg präsentieren zu dürfen!“

2014 wurde die Arbeit für den Elevate Award nominiert sowie in Japan auf dem internationalen Tanzfestival Shinjuku in Tokyo gezeigt.

Bühne: Marc Ischepp, Technik & Licht: Robert Schmidjell und Alexander Breitner

BALLETTCOMPAGNIE OLDENBURG

AM ENDE UNSER SCHATTEN (UA) / LE SACRE DU PRINTEMPS (UA)

Choreografien: Luca Veggetti und Antoine Jully

Musikalische Leitung: Vito Cristofaro

Musik: Arnold Schönberg ‚Pelleas und Melisande‘, Sinfonische Dichtung für Orchester op.5 / Igor

Strawinsky ‚Le Sacre du Printemps‘

mit 13 Tänzer*innen und dem Oldenburgischen Staatsorchester

Dauer: ca. 120 Minuten

Mo 13. Mai 2019 | 19.30 – ca. 21.30 Uhr | Großes Haus

Im Jahre 1902 arbeiteten zwei Komponisten fast zeitgleich an ein und demselben Stoff. Der eine, Claude Debussy, an einer Opernfassung, der andere, Arnold Schönberg, an einer Orchesterfassung – ohne voneinander zu wissen. Beide wählten Maurice Maeterlincks Drama ‚Pelleas und Melisande‘ von 1894 als Basis ihrer Komposition. Arnold Schönberg schuf daraus eine Sinfonische Dichtung, die zwar von der Idee und dem inneren Geschehen des Dramas getragen wird, die äußere Handlung aber nur in groben Zügen wiedergibt. Somit ist die Schönberg'sche Fassung wie geschaffen für die Kreation **AM ENDE UNSER SCHATTEN**, die der italienische Choreograf **Luca Veggetti** mit der **BallettCompagnie Oldenburg** erarbeiten wird. Auch er wird kein Handlungsballett erschaffen, sondern sich den Themen und Motiven nähern, die dem symbolistischen Drama innewohnen.

Die Uraufführung des Balletts **LE SACRE DU PRINTEMPS** am 29. Mai 1913 traf die feine Pariser Gesellschaft wie ein Schlag. Der Abend gilt nach wie vor als einer der größten Skandale der Theatergeschichte. Es war wohl die Mischung aus Igor Strawinskys so noch nie gehörten Klangfarben, der stark rhythmisierten Musik und der unerwarteten und so noch nie gesehenen modernen Choreografie von Vaslaw Nijinsky, die das Théâtre des Champs-Élysées zum Kochen brachte. Antoine Jully wird sich für seine Version von den choreografischen Ansätzen Nijinskys inspirieren lassen, der mit seiner Kreation zu einer ganz neuen modernen Physis im Tanz fand, indem er alle Gesten und Schritte nach innen richtete – ganz gegen die tradierten Prinzipien des klassischen Balletts.

Die BallettCompagnie Oldenburg hat sich in den vier Jahren ihres Bestehens schnell beim Oldenburger Publikum und in der Umgebung etabliert. Von Burkhard Nemitz und Antoine Jully 2014 mit damals 10 Tänzer*innen neu gegründet, ist sie stetig gewachsen. Seit der Spielzeit 17/18 führt der Chefchoreograf Antoine Jully die neoklassische Compagnie auch als Ballettdirektor. Unter seiner Leitung wuchs die Compagnie auf 13 Tänzer*innen an.

Antoine Jully wurde in Paris geboren und erhielt seine Ausbildung u. a. am Conservatoire Marius Petipa, am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris und beim Junior Ballet. Er war Ensemblemitglied des Ballet de l'Opéra National de Paris, des Royal Ballets London und beim Ballet d'Europe. 2005 kam Antoine Jully zum ballettmainz, wo seine langjährige Zusammenarbeit mit Martin Schläpfer begann. 2009 folgte er Martin Schläpfer an das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg, bei dem er bis 2014 engagiert und in zahlreichen prominenten Solopartien zu sehen war. Antoine Jully tanzte in Werken u. a. von Twyla Tharp, Ashley Page, Hans van Manen, Paul Lightfoot, Mats Ek, Regina van Berkel und Martin Schläpfer. Bereits seit 2000 erarbeitet Antoine Jully eigene Choreografien: u. a. ‚Inside‘, ‚Rebound-Topple-Splash‘ und ‚Hidden Features‘ für das Ballett am Rhein. Seit der Spielzeit 14/15 ist Antoine Jully Chefchoreograf und seit 17/18 auch Ballettdirektor der BallettCompagnie Oldenburg. Er choreografierte die Ballettabende ‚Deca-Deci/L'Arlésienne‘, ‚Die schönste aller Welten‘, ‚Mosaik in der Nacht/Jurassic Trip‘ und ‚Der Kleine Prinz‘. Die Uraufführungen ‚Artikulation‘, ‚Generation Y‘ und ‚City Moves‘ sowie die Neueinstudierung von ‚Dumbarton Oaks‘ folgten. Er kreierte ‚4 Seasons‘ in Zusammenarbeit mit dem Opernchor, ‚Concertante‘, ‚Begegnen ohne sich zu sehen‘, ‚Men and Women‘, ‚Is this it?‘, ‚Harmonic Language‘, ‚Der Tod und das Mädchen‘ sowie ‚Die Sieben letzten Worte‘ in Zusammenarbeit mit dem Hip-Hop-Choreografen Raphael Hillebrand. In der Spielzeit 18/19 folgen die Uaufführungen ‚Su una nota sola‘, ‚Le Sacre du Printemps‘ und ‚Die Kunst der Fuge‘. Zudem wird Antoine Jully gemeinsam mit dem Regisseur François de Carpentries die Oldenburger Erstaufführung der Comédie-ballet ‚Les Paladins‘ von Jean-Philippe Rameau erarbeiten und die Choreografie

entwickeln. Das Jahrbuch der Zeitschrift tanz zeichnete ihn zweifach aus: In der Kategorie „Die hoffentlich die Zukunft bewegen“ (2012) und als „Hoffnungsträger“ (2013). Im Jahrbuch tanz für 2015/16 wurde er als einer der Choreografen der neuen Generation benannt. Seine Choreografie ‚Is this it?‘ wurde im August 2018 zur Eröffnungsgala des Korean Dance Festivals im Cheongju Arts Center eingeladen. Zudem hat er dort das Korean National Ballet trainiert. Antoine Jully wurde vom Jahrbuch Tanz 2018 als einer der Tanzakteure mit den besten Aussichten genannt.

www.staatstheater.de

BALLETT DORTMUND

TANZ BRAUCHT ZUKUNFT

eine moderierte Reise durch die Bandbreite der Tanzkunst mit dem Ballett Dortmund und dem NRW Juniorballett

mit Werken von u. a. Mauro Bigonzetti, Jacopo Godani, Douglas Lee, Wubkje Kuindersma und Xin Peng Wang

mit 18 Tänzer*innen

Dauer: 120 Minuten

Di 14. Mai 2019 | 20.45 – 22.45 Uhr | Großes Haus

Do 15. Mai 2019 | 19.30 – 21.30 Uhr | Großes Haus

Mit der für die Internationalen Tanztage zusammengestellten Gala **TANZ BRAUCHT ZUKUNFT** präsentiert sich das **Ballett Dortmund** in seinen Entwicklungsstationen und seiner ganzen Schaffensbreite. Das Programm wird hauptsächlich von Tänzer*innen der großen Compagnie bestritten und zeigt u. a. Ausschnitte aus ‚Schwanensee‘, ‚Alice‘, ‚Moto perpetuo‘, ‚She wore red‘, ‚Visionen‘ und ‚Inferno‘. Als der chinesische Choreograf Xin Peng Wang 2003 das seit 1904 bestehende Ensemble übernahm, versprach er der Stadt und den Bürger*innen eine Tanzsparte, die auf internationalem Parkett bestehen kann. Durch kontinuierliche Aufbau- und Entwicklungsarbeit sind Xin Peng Wang und Ballettmanager Tobias Ehinger, mittlerweile geschäftsführender Direktor des Theaters Dortmund, diesem Versprechen sehr nahegekommen.

Das Ballett Dortmund setzt sich derzeit aus 21 Tänzer*innen aus 18 Nationen zusammen. Zudem ist ihm seit 2014 das zwölf Tänzer*innen umfassende NRW Juniorballett angeschlossen, ein Projekt, das jungen Talenten die Möglichkeit bietet, zwei Jahre lang in professionellem Rahmen Berufs- und Bühnenerfahrungen zu sammeln. Die Tänzer*innen sind alle bereits professionell ausgebildet, sie kommen von den verschiedensten Akademien und erhalten in Dortmund ihren letzten Schliff. Dort sammeln sie zwei Jahre lang ihre ersten Berufserfahrungen und werden in den normalen Alltag eines Tänzers/einer Tänzerin eingeführt. Es hat sich herumgesprochen: Die Welt schaut längst auch auf das Dortmunder Juniorballett, wenn es um die besten Nachwuchstänzer*innen geht – so das Magazin Pure Lebenslust in einer aktuellen Ausgabe.

Unter der Direktion von Xin Peng Wang hat sich das Ballett Dortmund als innovative Kraft etabliert. Wang, künstlerisch selbst Vertreter einer auf neoklassischer Basis aufbauenden Bewegungssprache, setzt auf die Entdeckung neuer (literarischer) Stoffe und Komponist*innen für abendfüllende Handlungsballette. Zudem umfasst das Repertoire Kreationen und bestehende Werke renommierter Choreografen wie William Forsythe, Hans van Manen, Mauro Bigonzetti, Christian Spuck, Benjamin Millepied, Alexander Ekman, Richard Siegal, Johan Inger, Edward Clug, Cayetano Soto, Edwaard Liang, Douglas Lee, Demis Volpi, Jacopo Godani, Itzik Galili oder George Balanchine.

Gastspielreisen führten das Ballett Dortmund nach Ungarn, Tschechien, die Slowakei, Russland, Finnland, Frankreich und Schweden, bemerkenswert sind Kooperationsprojekte mit dem New York City Ballet, dem Chinesischen Nationalballett oder dem Hong Kong Ballet.

2009 gelang es zusammen mit starken Partnern aus Wirtschaft und Politik, das neue Ballettzentrum Westfalen zu verwirklichen, das seither der Tanzcompagnie als Trainings- und Probenraum zur Verfügung steht. Die großzügigen Räumlichkeiten im Westfalenpark bilden auch den Mittelpunkt der Jugendarbeit des Ballett Dortmund, die 2014 mit der Gründung des NRW Juniorballett und der Schaffung weiterer Tänzer*innenstellen einen vorläufigen Höhepunkt erlebte.

Xin Peng Wang ist seit 2003 Ballettdirektor am Theater Dortmund. Er wurde in Dalian (China) geboren und erhielt seine tänzerische Ausbildung an der dortigen Kunsthochschule, der sich ein Choreografiestudium an der Peking Dance Academy und ein Zusatzstudium für Modernen Tanz an der Essener Folkwang Hochschule anschlossen. Als Tänzer war Xin Peng Wang als Solist in der Peking Central Dance Company und am Aalto Ballett Theater Essen engagiert, für das er auch zahlreiche Choreografien schuf. Seit 1996 ist er weltweit als freier Choreograf tätig, u. a. für das Hong Kong Ballet, das National Ballet of China Beijing, das Contemporary

Dance Festival in New York, das Ballett der Semperoper Dresden, Het Nationale Ballet Amsterdam und das Royal Ballet van Vlaanderen Antwerpen. 2000 arbeitete er mit dem bekannten Regisseur Yimou Zhang zusammen. Von 2001 bis 2003 war Wang Ballettdirektor am südthüringischen Staatstheater in Meiningen. Für das Dortmunder Theater kreierte er mehr als 40 verschiedene Produktionen, u. a. ‚Mozart‘, ‚Das Lied vom Meer‘, ‚The Last Future‘, ‚Element X‘, ‚Identities‘ sowie zahlreiche abendfüllende Handlungsballette wie ‚Krieg und Frieden‘, ‚Romeo und Julia‘, ‚Manon Lescaut‘, ‚Fantasia‘, ‚Geschichten aus dem Wiener Wald‘ und ‚Zauberberg‘. Sein bildgewaltiges Ballett ‚h.a.m.l.e.t.‘ wurde 2011 von einer namhaften Kritikerjury zur besten Ballettproduktion in NRW gekürt. Seine ‚Schwanensee‘-Neuinszenierung von 2012, seine Inszenierung des chinesischen Nationalepos ‚Der Traum der Roten Kammer‘ und Goethes Klassiker ‚Faust I‘ sowie ‚Faust II‘ begeisterten gleichermaßen Publikum und Fachpresse im In- und Ausland.

www.theaterdo.de

NATIONAL DANCE COMPANY WALES –Cardiff, Wales

FOLK / ATALAÿ / TUNDRA

Choreografien: Caroline Finn, Bermudez Gil, Marcos Morau,

Musik: Jacques Offenbach, Frédéric Giraud, Adam Hurst, Mikis Theodorakis, Christina Pluhar, Sarah Nemtanu, Carlos Santana, Goldmund, Charlie Knight, Olga Sergeeva, Kitka, Akira Rabelais, The Haxan Cloack, Mariah mit 10 Tänzer*innen

Dauer: 135 Minuten

Di 14. Mai 2019 | 18 – 20.15 Uhr | Kleines Haus

Mi 15. Mai 2019 | 20 – 22.15 Uhr | Kleines Haus

Do 16. Mai 2019 | 18.30 – 20.45 Uhr | Kleines Haus

Aus der walisischen Hauptstadt Cardiff kommt eine kleine, aber sehr feine National-Compagnie, die nicht nur in Wales, sondern auch auf Tournée durch Indien, China, Weißrussland, Italien und Frankreich für Staunen sorgt: Die **National Dance Company Wales**. So urteilte beispielsweise die Times: „NDCWales ist zwar klein, tanzt aber ganz groß.“ Die Compagnie entwickelt Produktionen, die ihr Publikum durch außergewöhnliche und übergreifende Inszenierungen fesseln. Mit ihren herausragenden Tänzer*innen führt sie Stücke auch an ungewöhnlichen Orten auf. Mit der Hauschoreografin und Mentorin **Caroline Finn** und ihrer charakteristischen, vom Theater inspirierten Arbeitsweise schafft die Compagnie poetische Werke, die die Menschen und ihre zahlreichen Facetten widerspiegeln. Neugier und Interesse beim Publikum zu wecken steht dabei immer im Vordergrund.

FOLK zeigt das Leben und zwischenmenschliche Spannungen mit Finns schwarzem Humor und in ihrem eigensinnigen und mitreißenden Choreografie-Stil. Soziale Dynamiken werden erforscht; vertraute und surreale Szenen und Charaktere werden in einer vielschichtigen und bezaubernden Musiklandschaft zum Leben erweckt. Die verdorrten schneebedeckten Äste eines umgedrehten Baums ragen von oben in den Bühnenraum. Darunter fegt ein Tänzer einen Laubhaufen zusammen. Als er fertig ist, erhebt sich aus den herabgefallenen Blättern ein weiterer Tänzer. Unwillkürlich erinnert man sich an Becketts auf Godot wartende Landstreicher. Währenddessen stehen und sitzen die übrigen Tänzer*innen als eingefrorenes Bild auf einer Bank. **FOLK** vereint verschiedene „Tableaux vivants“, die sich an Gemälden des 17. und 18. Jahrhunderts orientieren, mit dynamischen Soli und Ensembletänzen. Die vielschichtige Musikcollage zitiert neben stampfenden Beats auch mal ironisch Offenbachs Barcarole oder Theodorakis' Sirtaki.

Von 2015 bis 2018 war Caroline Finn die künstlerische Leiterin der NDCWales, heute ist sie Hauschoreografin und Mentorin, um sich stärker auf die choreografische Arbeit konzentrieren zu können. 2016 war sie Jurymitglied der Copenhagen International Choreographer Competition. Als Tänzerin arbeitete Caroline Finn mit dem Ballett Theater München (BTM) unter der Leitung von Philip Taylor, mit dem Ballet Preljocaj (Frankreich), bei der Compagnie Carolyn Carlson (Frankreich) sowie für Jochen Heckmann und Johanna Richter. Seit 2009 ist sie freiberufliche Tänzerin und Choreografin. Ihr gefeiertes Solostück ‚Bernadette‘ wurde auf internationalen Festivals in Aix-en-Provence, München, Luzern, Berlin, Krakau, Paris und Südkorea gefeiert.

ATALAÿ ist wie ein Leuchtturm, der von allen Seiten gesehen werden kann; ein ansteckender Tanz, beeinflusst von der Wärme des Mittelmeers. Mario Bermudez Gil verbindet seine spanischen Wurzeln mit seiner israelischen Ausbildung und schafft eine quirlige Theatralik mit einem ungewöhnlichen Charakter, die ein unglaubliches Können von den Tänzer*innen verlangt.

Mario Bermudez Gil wird vom Dance Magazine als einer der „25 to Watch“ (2017) gefeiert und erhielt 2017 den Preis als bester Tänzer vom Certamen Coreografico Distrito de Tetuan Madrid. Gebürtig aus Jaen, Spanien, entdeckte Mario Bermudez Gil den Tanz erst im Alter von 20 Jahren. Er studierte von 2008-2010 an der Centro Andaluz de Danza in Sevilla und ging danach nach New York, wo er u. a. mit Jennifer Muller/The Works und Andrea Miller/Gallim Dance arbeitete. Von 2012-2016 lebte Mario Bermudez Gil in Tel Aviv und tanzte bei der Batsheva Dance Company Werke von Ohad Naharin, Sharon Eyal, Hofesh Shechter und Roy Assaf. Dort begann er auch zu choreografieren und gründete schließlich 2017 seine eigene Compagnie Marcat Dance.

TUNDRA wurde von dem spanischen Choreografen **Marcos Morau**, künstlerischer Leiter der angesagten spanischen Compagnie LA VERONAL, 2017 in Cardiff kreiert. Seine bewegten Bilder sind von starker photographischer Intensität: Marcos Morau schafft Tanz an den Schnittstellen von Film und Theater. Schnell, filigran, voller Witz ist das Vokabular, mit dem er seine expressionistischen Tableaus ausstattet. Inspiriert durch die russische Revolution und nördliche Steppenlandschaft, baute der Choreograf Elemente des altertümlich russischen Volkstanzes in die Choreografie TUNDRA mit ein. Diese haben freilich nichts Folkloristisches, sondern zeichnen sich durch die Kraft der Gemeinsamkeit aus. TUNDRA ist ein kraftvolles Werk, das die Stärke von Kommunikation, Zusammenarbeit und Zuhören widerspiegelt. Für seine Arbeiten gewann Marcos Morau u. a. 2013 den nationalen Tanzpreis Spaniens.

Die Gastspiele finden im Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bremerhaven statt. Dort gastiert die Compagnie am 19. Mai 2019.

www.ndcwales.co.uk

CRISTIANA MORGANTI – Rom, Italien

Wie wird aus einer Geste Tanz? In welchem Verhältnis stehen Emotion und Bewegung zueinander? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich Cristiana Morganti, ein Star in der Tanzszene. Mehr als 20 Jahre lang tanzte die Italienerin im Wuppertaler Tanztheater Pina Bausch und kreierte zahlreiche Rollen in den Stücken der legendären deutschen Choreografin. Wenn Morganti sagt, bei Pina Bausch habe sie Sehen mit dem Körper gelernt und wir nun ihre Arbeiten sehen, versteht man sofort, was „Sehen mit dem Körper“ meint. Im Tanz gibt es kein „als ob“ – das Publikum muss Zeuge von etwas Wahrem sein. Keine Frage – die bei den Internationalen Tanztagen vorgestellten Arbeiten **JESSICA AND ME** und **A FURY TALE** belegen aufs Schönste, dass die Italienerin Cristiana Morganti ihre eigene tänzerische Authentizität auch als Choreografin gefunden hat.

Cristiana Morganti ist Tänzerin und Choreografin. Sie studierte Ballett an der Accademia Nazionale di Danza in Rom und Modernen Tanz an der Folkwang Hochschule in Essen. Seitdem hat sie in Deutschland mit einer Reihe von Choreograf*innen gearbeitet, darunter Susanne Linke, Urs Dietrich, Joachim Schlömer, Felix Rückert, VA Wölfl und Wanda Golonka. Von 1993 bis 2014 war Cristiana Morganti Tänzerin beim Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Für das Conservatoire National Supérieur de Paris hat sie die Choreografien ‚Out of Twelve‘ (2012), ‚Sacré printemps!‘ (2013), ‚Petit Rêve‘ (2017) und für die italienische Kompanie ATERBALLETTO von Reggio Emilia das Stück ‚They didn't know where to leave me‘ im Oktober 2017 kreiert.

www.aldogrompone.it

CRISTIANA MORGANTI

JESSICA AND ME

von und mit Cristiana Morganti

Die Vorstellungen sind in englischer Sprache

Dauer: 70 Minuten

Di 14. Mai 2019 | 21 – 22.10 Uhr | Exerzierhalle

Mi 15. Mai 2019 | 22 – 23.10 Uhr | Exerzierhalle

„Möchten Sie, dass ich spreche, oder möchten Sie, dass ich tanze?“ Cristiana Morganti, langjährige Solistin in Pina Bauschs Wuppertaler Tanztheater, kann beides: Sie kann tanzen und sie kann hinreißend darüber sprechen. **JESSICA AND ME** ist ein Selbstporträt. Im weißen Kleid und auf roten Stiletto gibt Morganti Einblicke in ihr Leben und Werden, sie reflektiert die Kunst des Tanzes ebenso wie das Dasein als Tänzerin. Nonchalant, mit Humor und Tempo erzählt sie, angefangen von ihrem schwierigen Verhältnis zum klassischen Tanz bis hin zur folgenreichen Begegnung mit der Tanztheater-Ikone Pina Bausch.

Für ihre Solo-Kreation **JESSICA AND ME** wurde Cristiana Morganti 2014 mit dem Kritikerpreis Danza & Danza als beste Interpretin / Choreografin ausgezeichnet. **JESSICA AND ME** wurde im italienischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen RAI 5 ausgestrahlt. Das Stück war u. a. in Paris, Dublin, Rom, London, Stockholm und Beirut zu sehen. Die Deutschland-Premiere fand beim Festival Tanz im 2017 in Berlin statt.

Künstlerische Mitarbeit: Gloria Paris, Lichtdesign: Laurent P. Berger, Video: Connie Prantera, Musikalische Beratung: Kenji Takagi, Technische Leitung/Audio- & Videotechnik: Simone Mancini, Musikbearbeitung: Bernd Kirchoefer, production il Funaro – Pistoia (Italien); in Zusammenarbeit mit Fondazione I Teatri – Reggio Emilia (Italien), Internationales Management: Aldo Grompone

Deutschland-Premiere

CRISTIANA MORGANTI

A FURY TALE

Idee und Regie: Cristiana Morganti

Choreografie: Cristiana Morganti in Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen

Musikbearbeitung: Bernd Kirchoefer

mit Anna Fingerhuth, Breanna O'Mara
Die Vorstellungen sind teilweise in englischer Sprache
Dauer: 75 Minuten
Fr 17. Mai 2019 | 22 – 23.15 Uhr | Exerzierhalle
Sa 18. Mai 2019 | 21.30 – 22.45 Uhr | Exerzierhalle

In **A FURY TALE** zeigt die italienische Startänzerin Cristiana Morganti, dass sie nicht zu Unrecht eine der großen Choreografiehoffnungen Italiens ist. Einfühlsam, ironisch und manchmal fast selbstironisch reflektieren Morganti und ihre Darstellerinnen facettenreich die weibliche Natur: Rivalität / Freundschaft, Neurose / Offenheit, Unvorhersehbarkeit / Weltlichkeit, Kampflust / Gelassenheit.

Erzählend durchdringen Tänzerinnen und Regie mächtige Gegensätze. Sie schaffen ein Universum, mysteriös als auch hypnagogisch – auf einem Drahtseil zwischen Realismus und Fantasie balancierend. Wir bekommen Einblicke in die wahren Lebenserwartungen der Frauen und der Tänzerinnen, wenn sie plötzlich verrückt und wild aus ihren Bühnenpersönlichkeiten heraustreten. Im Bekenntnis zu Fragilität und Ungewissheit offenbaren sich subtil und impulsiv Träume und Wünsche. Das titelgebende Gefühl der Wut ist treibende Kraft, sowohl als zerstörerische als auch lebensbejahende Kraft. Die beiden Tänzerinnen interagieren und erzählen ihre persönlichen Geschichten. Der Prozess des Entstehens, der Dialog zwischen den Tänzerinnen und der Choreografin ist allgegenwärtig: Er ist Teil der Geschichte. Cristiana Morganti befragt ihre Interpretinnen und enthüllt die Beziehung zwischen ihnen und der Regie. Ihr mitleidiger und ironischer Blick geht für kurze Momente auf die Bühne, als wolle sie das Schauspiel unterbrechen und dem Publikum die Zerbrechlichkeit der vermeintlichen vierten Wand offenbaren. Die unsichtbare Grenze zwischen Bühne und Publikum fällt und mit den Performerinnen überschreiten wir die Grenzen zwischen Autobiografie und Künstlichkeit, realem Leben und Fiktion.

Der rasende Rhythmus des Szenenwechsels, der durch an Filmcuts erinnernde scharfe Schnitte entsteht, wird von musikalischen Strukturen begleitet, die von fieberhaften Rhythmen vom Punkrock bis zu Bach reichen.

Künstlerische Mitarbeit: Kenji Takagi, Lichtdesign: Jacopo Pantani, Video: Connie Prantera, Technische Leitung/Sound- & Videotechnik: Simone Mancini, Licht: Sgommino Berselli; Produziert von il Funaro – Pistoia und Cristiana Morganti in einer Koproduktion mit dem Festival Aperto/Fondazione I Teatri – Reggio Emilia (Italien); in Zusammenarbeit mit AMAT & Civitanova Danza; mit Unterstützung der Stadt Wuppertal und der Jackstädt-Stiftung Wuppertal (DE)

GROUPE ÉMILE DUBOIS / COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA

– Grenoble, Frankreich

MY ROCK

Choreografie: Jean-Claude Gallotta

Musik: Elvis Presley, Patti Smith, Leonard Cohen, The Rolling Stones, Bob Dylan, The Velvet Underground, The Beatles, The Who u. a.

mit 11 Tänzer*innen & Jean-Claude Gallotta

Koproduktion mit dem Centre choréographique national de Grenoble & mit Unterstützung von MC2: Grenoble

Dauer: ca. 65 Minuten

Do 16. Mai 2019 | 21 – 22.05 Uhr | Großes Haus

Fr 17. Mai 2019 | 18.30 – 19.35 Uhr | Großes Haus

„Anfang der 50er-Jahre taucht in den USA ein musikalisches Genre auf, das aus Rythm and Blues und Country Music entstand. Man nennt es Rock'n'Roll, nach einem Ausdruck, der im Slang amerikanischer Musiker ‚Sex haben‘ bedeutet. Das zeigt schon, wie sehr diese Musik auch jenseits der Bühne die Umgangsformen befreien und eine ganze Generation mit neuem Atem erfüllen sollte. Die unerhörten neuen Rhythmen begleiteten meine Jugendträume. Vielleicht überwand ich mit ihrer Hilfe meine existentielle Angststörung und fand Antwort auf die Frage: Was fange ich mit meinem Leben an? Dank der Rockmusik ertrug ich meine Einsamkeit, fand ich andere verlorene Seelen, baute ich mich auf durch ihren wilden Lebenshunger“; mit diesen Worten beschreibt einer der wichtigsten Vertreter des französischen Tanzes, Jean-Claude Gallotta, die Intensionen seines Stückes **MY ROCK**. „Rock war Teil meiner Teenager-Welt ... Er hat mir geholfen, meiner existentiellen Angst zu entkommen.“

Gallotta gelingt eine Identitätsbeschreibung einer Generation, die sich mit der vorgefundenen Gesellschaft nicht identifizieren konnte und wollte. Die „Forever young“-Generation ist nun alt geworden und am authentischsten in den Träumen ihrer Rockheroes, als noch nichts Retorte war. In **MY ROCK**, bestehend aus 15 Tanzsequenzen zu emblematischen Titeln der Rockgeschichte, glückt Jean-Claude Gallotta, selbst zu Beginn des Rock'n'Rolls geboren, eine physische, fast erotische Annäherung zwischen Rockmusik und dem zeitgenössischen Tanz. Er geht an den Anfang der etablierten Rebell*innen zurück, um visuelle Gedichte voller Zorn zu weben, mit schwelenden und leidenschaftlichen Untertönen, und schafft poetische Szenenbilder voller Emotionen, die mit brennendem Furor gefüllt sind. Tanz und Musik vereinen sich mehr denn je in Leben und Tod.

Deutschland-Premiere

GROUPE ÉMILE DUBOIS / COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA

MY LADIES ROCK

Choreografie: Jean-Claude Gallotta

Musik: Wanda Jackson, Brenda Lee, Aretha Franklin, Joan Baez, Nina Hagen, Tina Turner u. a.

mit 11 Tänzer*innen

Koproduktion mit Maison de la Culture de Bourges, Théâtre du Rond Point, Théâtre de Caen, CNDC d'Angers, Châteauevallon, scène nationale & mit Unterstützung von MC2: Grenoble

Dauer: ca. 75 Minuten

Sa 18. Mai 2019 | 21 – 22.15 Uhr | Großes Haus

So 19. Mai 2019 | 20 – 21.15 Uhr | Großes Haus

„Die Geschichte der Rockmusik ist also Männersache. Testosteron-geboostete Konzerte, Musik wie in zu enge Jeans gezwängt, kometengleiche Schicksale von Helden. Frauen sollen da nur schwärmerische Muse sein, heimliche Ikone oder manipulatorische Mätresse. Das zeigt, was die ersten Rockerinnen wagen mussten, um die Grenzen der ihnen zugeordneten Rollen aufzusprengen. Ihr Weg in die Rockmusik war wie das

Durchbrechen einer Felswand, mit störrischen Schlägen, mit Eigensinn, Verwegenheit, Übermaß, Anstößigkeit, mit röhrenden Akkorden und poetischen Texten. Um sich selbst zu ihrem Recht zu verhelfen, waren sie nicht zimperlich, bis hin zum musikalischen Exzess und zum Genie, bis hin zu Transgender-Spielen und in die Trance. Manche prallten gegen die verschlossene Tür, durch die Männer zu Ruhm und Anerkennung finden, und gerieten in Vergessenheit“ (Jean-Claude Gallotta). Diejenigen, die es schafften, wie Brenda Lee, Aretha Franklin, Janis Joplin, Patti Smith und ihre Erbinnen, waren freie Frauen mit ihrer Stimme, ihren Körpern, ihrer Lebensweise, auch in ihrer sexuellen Orientierung. Dies beschreibt Jean-Claude Gallottas Arbeit **MY LADIES ROCK**. Sie erzählt vom Rock, der weniger im Rampenlicht steht als der der Männer, aber er ist genauso fruchtbar, wenn nicht sogar spannender, da er mit dem aktuellen Kampf für Frauenrechte verbunden ist, der noch lange nicht vorbei ist.

Jean-Claude Gallotta, geb. 1950 in Grenoble, studierte zunächst bildende Kunst, bevor er gemeinsam mit Mathilde Altraz den Tanz für sich entdeckte. Daraufhin studierte er Ballett und Stepptanz sowie zeitgenössische Tanztechniken. In New York entdeckte er die Kunst von Merce Cunningham, Bob Wilson und anderer Postmoderner für sich, in welcher die Trennlinien zwischen Tanz, Oper und Theater zunehmend verschwanden. 1979 gründete Gallotta zusammen mit Mathilde Altraz, mit Tänzer*innen, Schauspieler*innen und anderen Künstler*innen die **GROUPE ÉMILE DUBOIS**. Gallotta choreografierte außerhalb seiner Compagnie u. a. für das Lyon Opera Ballet und das Ballet de l'Opéra de Paris. Seine Arbeiten werden weltweit gezeigt.

Weit weg von allen fühlt Jean-Claude Gallotta sich am wohlsten. Wer den Choreografen sucht, der findet ihn in der Peripherie der südfranzösischen Alpen: Im pittoresken Niemandsland, am Stadtrand, liegt das Maison de la Culture de Grenoble. Und in einem Teil des klobigen 60er-Jahre-Baus hat Gallotta das Centre Choréographique National (CCN) aufgebaut. Seit Jahren residiert der scheue Choreograf hier mit seiner Compagnie Groupe Émile Dubois und probt, weitab vom Pariser Theaterrummel, den performativen Aufstand. „Ich tanze, weil ich das Leben abseits der Bühne nicht verstehe“, sagt eine junge blonde Tänzerin ins Publikum in einem seiner Werke. „Ich tanze, weil ich gar nichts anderes kann“, ein grauhaariger Tänzer. Erfahrung gehört bei Gallotta zum ästhetischen Konzept. Wenn Gallottas Tänzer*innen beschreiben, was sie auf die Bühne treibt, geht es allein um ihre persönlichen Geschichten, um ihre ureigenen Erfahrungen. Jean-Claude Gallotta liebt die Einfachheit, das Schlichte. „Simplicité“, wie es Französisch so selbstverständlich aus seinem Munde klingt, als Antwort auf Überfluss und Scheinwelt. Eine Reduktion, die der Choreograf und Tänzer auch als politische Geste versteht. Was Tanz für Jean-Claude Gallotta bedeutet? „Es mag nichts sein – außer zu leben.“ Da ist sie, die selbstverständliche Verschmelzung von Bühnenwelt und Wirklichkeit, die keine Maschinerie zulässt, als wolle Gallotta das Leben arrangieren ganz ohne dessen Künstlichkeit.

www.gallotta-danse.com

DANTZAZ–San Sebastián, Spanien

GROWING YOUNG

ESCALVOS FELICES / LEAD / PRELUDE TO A WASTED TEAR / YOUth

Choreografien: Martin Harriague, Daniele Ninarello, Itzik Galili und Wubkje Kuindersma

Musik: Juan Crisóstomo de Arriaga, Steve Reich, Jacques Brel, Anthony Newley, Leslie Bricusse, Nina Simone, Andrew Stroud, Henry Purcell, Bob Gaudio, Max Richter, Alexander Balanescu, Johann Paul von Westhoff, Elvis Presley und G.B. De Curtis & E. de Curtis

mit 12 Tänzer*innen

Dauer: 90 Minuten

Fr 17. Mai 2019 | 20 – 21.30 Uhr | Kleines Haus

Sa 18. Mai 2019 | 19 – 20.30 Uhr | Kleines Haus

So 19. Mai 2019 | 18 – 19.30 Uhr | Kleines Haus

GROWING YOUNG ist eine Hommage an die Philosophie der seit 17 Jahren bestehenden Compagnie und vereint vier verschiedene Arbeiten in Europa arbeitender Choreograf*innen: für ständige Weiterentwicklung, für eine schier unerschöpfliche Energie, für Neugier und den Glauben an eine Unschuld und Frechheit der Jugend. **GROWING YOUNG** beschäftigt sich mit dem Universum der menschlichen Beziehungen.

Während **DanceWorks Chicago**, Gast zu Beginn der Internationalen Tanztage, sich für junge

Choreograf*innen besonders in Amerika engagiert, fördert die 2002 gegründete Tanzcompagnie **DantzaZ** unter der Leitung von Adriana Pous primär baskische und in Europa arbeitende Talente. Beide Compagnien leisten Pionierarbeit und sind kreative Produktionszentren für junge Tänzer*innen.

DantzaZ möchte in erster Linie mit der Förderung und Entwicklung internationaler Tanzprojekte und als Produktionsplattform mit verschiedenen Tanzhäusern in Europa ihre baskische Mentalität verbreiten; und damit verbunden die Freude am Leben, die Lust an Bewegung aber auch das Bewusstsein der eigenen Identität mit spanischem und französischem Background. Die Tanzcompagnie sieht sich so als Mittler zwischen verschiedenen kulturellen Strömungen und als Stimme Europas.

Unter diesem Hintergrund entstanden bereits über 50 Arbeiten. Mehr als 100 Tänzer*innen haben ihre Karriere dort begonnen und an der **DantzaZ**-Geschichte mitgeschrieben. Viele von ihnen gehören mittlerweile zu führenden internationalen Tanzcompagnien wie Ballet National de Marseille, Ballett Nürnberg, Scottish Ballet und Iceland Dance Company. Über 200.000 Zuschauer*innen konnten das Ensemble bei mehr als vierhundert Gastspielen in Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Polen, Dänemark, Tschechien, der Schweiz und Algerien erleben.

Den Reigen eröffnet der Franzose **Martin Harriague**, wohnhaft in Israel, mit **ESCALVOS FELICES** (Glückliche Sklaven) zu der gleichnamigen Musik von Juan Crisóstomo de Arriaga. **Martin Harriague** integriert dabei die sechs Tänzer*innen so in die Musik, dass ihre Körper Teil des imaginären Orchesters sind. Der Tänzer und Choreograf **Martin Harriague** wurde 1986 in Frankreich geboren und begann im Alter von 19 Jahren mit klassischem und zeitgenössischem Tanz. Als Tänzer arbeitete er bereits mit dem Malandain Ballet Biarritz, dem Ballet National de Marseille und dem Noord Nederlandse Dans zusammen. Aktuell ist er als Tänzer bei der Kibbutz Contemporary Dance Company unter der Regie von Rami Be'er in Israel aktiv. **Martin Harriague** gewann zahlreiche Preise bei Wettbewerben in Stuttgart, Hannover, Kopenhagen und Biarritz. Er kreierte bereits Arbeiten für das Ballet National de Marseille, Noord Nederlandse Dans, Scapino Ballett Rotterdam und die Kibbutz Contemporary Dance Company. Im Jahr 2018 schuf er die aufsehenerregende Choreografie ‚Sirenes‘ für das Malandain Ballet Biarritz.

Der Italiener **Daniele Ninarello** lädt uns zu einer Neuinterpretation des Gruppentanzes mit seiner Choreografie **LEAD** ein. „Die Tänzer*innen bewegen sich in Figurengruppen, die sich ständig verändern. Jedes Individuum ist für sich zu sehen aber gleichzeitig als Glied einer Kette mit der Gruppe verbunden. Das Subjekt transformiert sich durch den vorhandenen Raum zwischen den Dingen“, beschreibt der Choreograf seine Arbeit. Die Körper der Tänzer*innen sind somit als Knotenpunkt oder Lenkung eines weiteren Migrations-Mechanismus‘ zu sehen. Für diese Idee hat **Daniele Ninarello** passenderweise eine Musik von Steve Reich gewählt.

Ninarelllo, der an der Rotterdam Dance Academy ausgebildet wurde, begann 2007 seine Karriere als Choreograf. Nur drei Jahre später wurden seine Produktionen in das Netzwerk Anticorpi XL und in internationale Projekte wie ‚Les Repérages‘ und ‚Dance Roads‘ aufgenommen. 2010 wurde er eingeladen, am künstlerischen Residenzprogramm Transforme unter der künstlerischen Leitung von Myriam Gourfink teilzunehmen. Seine Arbeit ‚Trois corps‘ wurde 2012 vom DNA Romaeuropa Festival ausgewählt. Im September 2012 begann er mit der Compagnie EASTMAN von Sidi Larbi Cherkaoui zu arbeiten, und im selben Jahr begann er die erste Arbeit mit seinem eigenen Ensemble mit dem Titel ‚Rock Rose Wow‘. Während dieser Zeit hat er die Bühne mit Musiker*innen und Komponist*innen wie Kai Gleusteen oder Ezio Bosso geteilt. Eine seiner neuesten Arbeiten, ‚KUDOKU‘, wurde von AEROWAVES TWENTY17 ausgewählt.

Der renommierte israelische Choreograf **Itzik Galili**, der auf ein Oeuvre von 80 Werken bei Compagnien wie dem Staatsballett Berlin, Ballet de l'Opéra National de Bordeaux, Les Ballets de Monte Carlo, der Batsheva Dance Company oder beim Bayerisches Staatsballett München verweisen kann, kreierte für DantzaZ **PRELUDE TO A WASTED TEAR** („Präludium für eine verschwendete Träne“), eine getanzte Bitte um mehr Gemeinschaft. „Die Menschen sind ein Teil einer großen Familie“, betont er. 1983 beklagte der Schriftsteller Isidor Feinstein Stone in einer Rede im Ford Hall Forum der Vereinigten Staaten die ideologischen Positionen der Revisionist*innen. Er forderte ein System von „internationalen Rechten“ und ein „neues Gefühl von Gemeinschaft“, die es erlaubt, die Psychose der Menschheit und ihre Mordimpulse zu überwinden. Inspiriert von dieser Rede schuf Galili PRELUDE TO A WASTED TEAR zu einer Musikcollage mit Werken von Jacques Brel, Anthony Newley, Leslie Bricusse, Nina Simone und Andrew Stroud. „Wir müssen beginnen, die Diversität der menschlichen Familie, ihre Vielfalt, genauso zu lieben wie die Unterschiedlichkeit in einem Blumengarten.“

Itzik Galili ist eine der größten Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene. Seine Arbeiten werden von prestigeträchtigen Compagnien in aller Welt interpretiert. Ihm gelingt es, abstrakt zu erzählen. Er beeindruckt durch seine Fähigkeit, aus unterschiedlichen Blickwinkeln Tanz zu erforschen und unserer bewussten Seite auszuweichen, um innere Gefühle und Emotionen herauszuholen. Der 1961 in Tel Aviv geborene Choreograf kreierte u. a. für Bale da Cidade de São Paulo, Les Ballets de Monte Carlo, Bayerisches Staatsballett München, Niederländisches Nationalballett, Gulbenkian Ballett, Les Grands Ballets Canadiens, Königlich Finnisches Ballett, Royal Winnipeg Ballet, Scapino Ballet Rotterdam, Netherlands Dance Theater 2 und für das Stuttgarter Ballett.

„Die Zeit kann alles verändern, aber unser Innerstes bleibt immer gleich“, sagt die aus Kamerun stammende **Wubkje Kuindersma**, Choreografin von **YOUth**. „Tanz kann alles ausdrücken, was in uns existiert, wir nicht begreifen, aber fühlen können“, beschreibt Kuindersma die Intension ihrer Arbeit, die sie zur Musikcollage von Henry Purcell und Musik aus den 50er- und 60er-Jahren für DantzaZ kreierte hat.

Wubkje Kuindersma war Tänzerin u. a. beim Danish Dance Theatre, dem Gulbenkian Ballett, Djazzex oder dem Nürnberg Ballett. Sie choreografierte bereits für das KorzoTheater (Den Haag), für Netherlands Dans Theater, Bundesjugendballett Hamburg, Danish Dance Theater, Dutch National Ballet, demnächst für die Beijing Dance Akademie und das Ballett Dortmund. Im Mai 2016 erhielt sie den BNG-Bank-Excellent-Talent-Preis der Niederlande.

Die Gastspiele finden im Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bremerhaven statt. Dort gastiert die Compagnie am 16. Mai 2019.

www.dantzaz.net

VIRPI PAHKINEN DANCE COMPANY – Stockholm, Schweden

DEEP TIME

Choreografie: Virpi Pahkinen

Komposition: Jonas Sjöblom

Musik: Hildegard von Bingen („Ave Maria“) und Roger Ludvigsen („Meretseger“)

mit 6 Tänzer*innen und der Sopranistin Tua Dominique

Dauer: 60 Minuten

Sa 18. Mai 2019 | 19 – 20 Uhr | Exerzierhalle

So 19. Mai 2019 | 18 – 19 und 21.45 – 22.45 Uhr | Exerzierhalle

Die Arbeiten der Choreografin und Tänzerin Virpi Pahkinen sind voller Geheimnisse. Sie ist Grenzgängerin, Tempeltänzerin einer längst untergegangenen Kultur oder eine Schamanin in Metamorphose. Die Finnin, die in Stockholm arbeitet, bietet Tanz als Beschwörung und schafft mit ihren originellen Choreografien eine meditative Atmosphäre. Sie ist bekannt für ihre atemberaubend gemeißelten Formen und fast jenseitigen Bewegungen. Die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Solotänzerin hat es aufgrund ihrer extravaganten Ausdrucksform geschafft, ein vollkommen eigenständiges künstlerisches Konzept zu entwickeln und dieses erfolgreich auf Tourneen in über 45 Ländern zu präsentieren. Ihre Auftritte werden von der Kritik gefeiert. Ihre Kunst ist geprägt von asiatischer Ästhetik gemischt mit zeitgenössischem Tanz und Mystik. Ihre originelle Körpersprache weist in die Fremdartigkeit einer längst untergegangenen Zivilisation und macht so unsere eigene sichtbar.

Mit ihrer neusten Kreation **DEEP TIME** begibt sie sich mit ihrem Ensemble auf den Tauchgang in die unendliche Tiefe der Zeit. Die Sanduhr siebt Sekunden und Jahrhunderte. DEEP TIME bewegt sich in der Archäologie von Tanz und Musik. Von Hildegard von Bingens einstimmigem ‚Ave Maria‘ aus dem 12. Jahrhundert, live gesungen von der Sopranistin Tua Dominique, über melancholische Klänge von Bronzehörner zu flirrenden Marimba-Klängen, in die Sonar-Rufe von Fledermäusen eingebunden sind. Die Tänzer*innen nehmen die Gestalt von Tieren aus vorgeschichtlichen Zeiten an: Meerjungfrauen verwandeln sich in reitende Eidechsen, Papierengel in bionische Vögel. Virpi Pahkinens Choreografie bietet eine Art „Unterwasser-Humor“ und eine bewusstseinserweiternde Ruhe. Den Fokus ihrer Bewegungssprache auf die Hände und Füße gerichtet, geht es Virpi Pahkinen um die zeitlich begrenzte Perspektive unserer eigenen Existenz.

Virpi Pahkinen, geboren im finnischen Jyväskylä, studierte Klavier am Konservatorium in Helsinki und wurde in Schweden ausgebildet, hat in mehreren Bühnenproduktionen von Ingmar Bergman mitgewirkt und kürzlich eine Choreografie für das schwedische Fernsehen geschaffen. Ihre Solo-Performances sind unvergleichlich. Um sich herum versammelt sie ausgezeichnete extravagante Tänzer*innen mit großer internationaler Erfahrung. Neben ihren Solostücken choreografiert sie auch für große Ballette wie das Ballet Poznanski, Vietnamese National Opera Ballet, North 59° und The Young Dance Company. Virpi Pahkinen ist Trägerin des finnischen Kulturpreises für junge Künstler*innen sowie des ersten Preises des Internationalen Solo Dance Theatre Festivals in Stuttgart. 2011 wurde sie mit dem schwedischen Litteris et Artibus für ihre herausragenden künstlerischen Beiträge ausgezeichnet. 2014 erhielt sie den Cullberg-Preis, die Laudatio lobte sie als eine Person, „die Stockholm auf die internationale Tanzkarte gesetzt hat“.

Kostüme: Zita Merényi, Lichtdesign & Bühnenbild: Tobias Hallgren - Lumination of Sweden, Produzentin: Ellika Lindström - Bohm Bohm Room, Economy: Birgitta Ström

www.pahkinen.com

WORKSHOPS BEI DEN 14. INTERNATIONALEN TANZTAGEN

Auch bei den 14. Internationalen Tanztagen steht die Möglichkeit, selbst zu tanzen und sich zu bewegen, wieder genauso im Mittelpunkt wie die vielfältigen Seherfahrungen, die wir Ihnen mit den unterschiedlichen Vorstellungen bieten. Die Workshops ermöglichen einen intensiven Kontakt und Dialog mit den Compagnien sowie eine eigene körperliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Produktionen und Arbeitsweisen.

TOIHAUS THEATER SALZBURG

SA 11. MAI, 10–10.50 Uhr

für Kinder von 8-12 Jahren | Kursgebühr: 5,—

zu der Produktion ‚Du, ein Sandkorn und ich‘ mit der Tänzerin Julia Schwarzbach

MAVIN KHOO

SA 11. MAI, 11–13 Uhr

für Fortgeschrittene ab 13 Jahren | Kursgebühr: 20,—

Workshop mit Tänzer Mavin Khoo

DANCE WORKS CHICAGO

SO 12. MAI, 11–12.30 Uhr

für Fortgeschrittene ab 13 Jahren | Kursgebühr: 20,—

Workshop mit allen Tänzer*innen der Compagnie

ALONZO KING LINES BALLET

SO 12. MAI, 13–14.30 Uhr

für Fortgeschrittene und Anfänger*innen mit Erfahrungen ab 13 Jahren Kursgebühr: 20,—

Workshop mit Meredith Webster, Ballettmeisterin der Compagnie

BALLETT DORTMUND

DI 14. MAI, 18–19.30 Uhr

für Anfänger*innen ab 13 Jahren | Kursgebühr: 15,—

Workshop mit Mitgliedern der Company

NATIONAL DANCE COMPANY WALES

MI 15. MAI, 15–16.30 Uhr

für Anfänger*innen ab 13 Jahren | Kursgebühr: 15,—

Workshop mit Mitgliedern der Company

BALLETTCOMPAGNIE OLDENBURG

DO 16. MAI, 18.30–20 Uhr

für Fortgeschrittene ab 13 Jahren | Kursgebühr: 10,—

Klassisches Training mit Ballettdirektor und Chefchoreograf Antoine July

VIRPI PAHKINEN DANCE COMPANY

FR 17. MAI, 18–19.30 Uhr

für Fortgeschrittene ab 13 Jahren | Kursgebühr: 20,—

Workshop mit Virpi Pahkinen

DANTZAZ

SA 18. MAI, 11–12.30 Uhr

für Anfänger*innen ab 13 Jahren | Kursgebühr: 15,—

Workshop mit der künstlerischen Leiterin Adriana Pous und den Tänzer*innen Emily Mittelstaedt und Jean Baptiste Prieur

GROUPE ÉMILE DUBOIS/COMPAGNIE JEAN-CLAUDE GALLOTTA

SO 19. MAI, 11–12.30 Uhr

für Fortgeschrittene ab 15 Jahren | Kursgebühr: 20,—

Workshop mit Tänzer Thierry Very

ERÖFFNUNGSKONZERT

Premiere

Michael Barfuß präsentiert

DARIA ASSMUS und die HEAVY SOUL BAND

SOUL NIGHT

Sa 11. Mai 2019 | 21.30 – 22.30 Uhr | Foyer

Die Jazz- und Soulsängerin **Daria Assmus** fasziniert mit einer einzigartigen Stimme. 2018 rockte sie mit einem Blechbläser-Orchester die ausverkaufte Hamburger Elbphilharmonie. Jetzt präsentiert sie der Musiker Michael Barfuß zusammen mit einer sechsköpfigen Band. **SOUL NIGHT** feiert auf den Internationalen Tanztagen Premiere.

Ein Abend quer durch die Geschichte des Soul: Von Aretha Franklin zu Etta James, von James Brown zu Otis Redding, von Joss Stone zu Beyoncé und von Percy Sledge über Motown zu Ray Charles. Entstanden aus dem Blues und dem Gospel, wurde der Soul zu einer der beherrschenden Strömungen der amerikanischen und afro-amerikanischen Musik. In ihm spiegeln sich Emotionen und Selbstbewusstsein, politisches Verständnis und das Aufbegehren genauso wie die kleinen und großen Sehnsüchte seiner Musiker*innen und Sänger*innen wider.

Die musikalischen Abende des Musikers, Regisseurs, Komponisten und Arrangeurs **Michael Barfuß** sind Legende und begeistern regelmäßig ein großes Publikum. In seinen Projekten erzählt er über den Menschen selbst, von dessen Träumen, seinem Scheitern und seinen großen Hoffnungen. Der gebürtige Oldenburger arbeitete am Wiener Burgtheater, am Züricher Schauspielhaus, Theater Bonn, Theater Münster, Staatstheater Kassel, Grillotheater Essen, Staatstheater Darmstadt, Jungen Theater Göttingen, Oldenburgischen Staatstheater und Theater Oberhausen. Derzeit unterrichtet er neben seiner Tätigkeit an diversen Theatern an der Universität Leipzig, an der Alanus-Schauspielschule und Szenischen Gesang am AIB-Zentrum für internationalen Studentenaustausch.

Daria Assmus (voc), Julius Erdmann (tr), Waldemar Leczkowski (Sax), Wolfgang Engelbertz (b), Johannes Pfingsten (dr), Michael Barfuß (key), Marco Silvestri (g)

www.michael-barfuss.de

THE AIRLETTES

ABSCHLUSSKONZERT

Sa 18. Mai 2019 | 22.30 – 24 Uhr | Foyer

Bevor die Internationalen Tanztage 2019 zu Ende gehen, heben sie noch mal so richtig ab. **The Airlettes** sind eine Band im Close-Harmony-Style der Swing Ära. Mit guter Musik, viel Charme und einer großen Portion Humor im Gepäck befinden sich die musikalischen Stewardessen auf einem anhaltenden Langstreckenflug durch den europäischen Raum. Von Klassikern, u. a. der Andrews Sisters, bis hin zu eigens verswingten Arrangements aus den Charts bauen sie eine Brücke zwischen Alt und Neu und laden zum Swingen ein. Die insgesamt sechsköpfige Cabin Crew flog für ihr Musikvideo schon mit Lufthansas legendärer JU 52, begleitet von Kameras des NDR, ausgestrahlt beim Roten Sofa. Zu Gast beim RBB-Sommergarten trieben sie mit ihrer musikalischen Begleitung die Temperaturen weiter in die Höhe. Im Herbst 2017 kam das erste Album angefliegen und 2018 ging es rasant weiter mit dem zweiten Album, auf dem ihr wunderschönes Weihnachtsprogramm festgehalten ist. Das Abenteuer geht weiter – steigen Sie also ein und schnallen Sie sich gut an.

www.the-airlettes.com

www.youtube.com/watch?v=J3EemDo0TCM

SERVICE

Vorverkauf

Der allgemeine Vorverkauf startet am 25.01.2019.
Theaterkasse und telefonischer Vorverkauf Di bis Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Kartentelefon: 0441.2225-111 | Kartenfax: 0441.2225-221
Mail: kasse@staatstheater-ol.niedersachsen.de
Online-Buchung und weitere Informationen auf www.staatstheater.de
Vorstellungskasse: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Eintrittspreise

	I	II	III	IV	Stehplätze*
Eröffnung	49,—	41,—	30,—	21,—	12,—
Großes Haus					
Großes Haus**	42,—	35,—	25,—	17,—	10,—
Kleines Haus	31,—	26,—	18,—	13,—	
Exerzierhalle***	20,—				

*) Stehplätze werden nur bei ausverkauften Vorstellungen freigegeben.

**) abweichende Preise für ‚Am Ende unser Schatten/Le Sacre du Printemps‘ (9,— bis 40,—)

***) Toihaus Theater Salzburg ‚Du, ein Sandkorn und ich‘ und ‚Träume, Träume‘: 10,—/5,—

Unsere Angebote für Tanzbegeisterte

Festivalfans erhalten beim Kauf ab 5 Eintrittskarten einen Rabatt von 10% und beim Kauf ab 10 Eintrittskarten einen Rabatt von 15% (weitere Ermäßigungen sind hiermit nicht kombinierbar).

Die Anfangszeiten der Aufführungen sind so disponiert, dass es möglich ist, Vorstellungen in unterschiedlichen Spielstätten am gleichen Tag nacheinander zu sehen. Zwischen den Veranstaltungen bleiben ca. 30 Min. Zeit, um zur nächsten Spielstätte zu gelangen.

Ermäßigungen

Für Schüler*innen, Studierende (bis 35 Jahre), Auszubildende, Helfer*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr: 50% ab Preisgruppe II auf den Eintritts- und Abonnementspreis. Für Schwerbehinderte ab 70% Erwerbsminderung und die im Schwerbehindertenausweis (Kennzeichen B) genannte Begleitperson: 50% in allen Preisgruppen. Ermäßigte Karten sind nur zusammen mit dem Ausweis der Ermäßigungsberechtigung gültig.

Spielorte

Großes und Kleines Haus des Oldenburgischen Staatstheaters,

Theaterwall 19, 26122 Oldenburg

Exerzierhalle, Johannisstraße 6, 26121 Oldenburg (am Pferdemarkt hinter Einrichtungshaus Rosenboom)

weitere Hinweise

Erworbene Eintrittskarten sind von Umtausch oder Rückgabe ausgeschlossen. Keine Einlösung von virtuellen Abonnement-Tauschgutscheinen und Wahlabonnement-Gutscheinen möglich. Unser Tipp für alle, die ihre Wunschkarten nicht mehr erhalten haben: Es lohnt sich immer wieder, an der Theaterkasse nachzufragen. Manchmal werden reservierte Karten nicht abgeholt und wieder für den Verkauf freigegeben.

